

## **Jubilate!**

**... das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden!**

Jubilate! Freut euch! Jauchzt, frohlockt ... So heisst einer der Sonntage zwischen Ostern und Pfingsten! Es ist Frühling, neues Leben spriesst – Grund zum Jubeln?

- Ja, auch wenn wir uns nicht wirklich wohl fühlen in unserer Haut, weil es da und dort zwickt.
- Ja, auch wenn wir vor schwierigen Fragen stehen als Einzelne und als Gemeinschaft, als Kirchen und als ganze Welt- und Staatengemeinschaft...
- Ja, weil Gott da ist! Das Leben geschaffen hat, den Frieden uns Menschen zuspricht?! Ostern: das Leben entdecken in Christus, dem Auferstandenen – Pfingsten: begeistert Leben im Hier & Jetzt, geleitet durch Gottes Geist!

In deinem Namen, du grosser Gott wollen wir uns freuen – im Namen Gottes, des Schöpfers allen Lebens, im Namen Jesu Christi, dem Weg zum Leben, im Namen des Heiligen Geistes, der Kraft im Leben.

## **Lesung aus den Evangelien**

Hören wir auf die Geschichte als Jesus den Blick schweifen liess und Zachäus auf dem Baum entdeckte: Lk. 19, 1-10 NGÜ

*«Jesus kam nach Jericho; sein Weg führte ihn mitten durch die Stadt. Zachäus, der oberste Zolleinnehmer, ein reicher Mann, wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus war. Aber es gelang ihm nicht, weil er klein war und die vielen Leute ihm die Sicht versperrten. Da lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum; Jesus musste dort vorbeikommen, und Zachäus hoffte, ihn dann sehen zu können. Als Jesus an dem Baum vorüberkam, schaute er hinauf und rief: »Zachäus, komm schnell herunter! Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.« So schnell er konnte, stieg Zachäus vom Baum herab, und er nahm Jesus voller Freude bei sich auf. Die Leute waren alle empört, als sie das sahen. «Wie kann er sich nur von*

*solch einem Sünder einladen lassen!», sagten sie. Zachäus aber trat vor den Herrn und sagte zu ihm: «Herr, die Hälfte meines Besitzes will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand etwas erpresst habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.» Da sagte Jesus zu Zachäus: «Der heutige Tag hat diesem Haus Rettung gebracht. Denn», fügte er hinzu, «dieser Mann ist doch auch ein Sohn Abrahams. Und der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.»*

Eine bekannte Geschichte – haben wir die Freude entdeckt? – Was die Begegnung mit Jesus in Zachäus auslöste? Freude! Und in den Menschen um ihn herum? Empörung! Warum nur?

Jesus gibt allen eine Chance! Das allein ist schon Grund zur Freude! Ein Blick genügte, sein Blick, und Zachäus wurde verändert.

### **Predigt zu 2. Kor. 5,17**

Unser Predigttext steht im 2. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth. Ich lese ihn in verschiedenen Übersetzungen:

Luther: *«Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.»*

Einheitsübersetzung: *«Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.»*

NGÜ: *«Vielmehr wissen wir: Wenn jemand zu Christus gehört, ist er eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; etwas ganz Neues hat begonnen!»*

Neues Leben: *«Das bedeutet aber, wer mit Christus lebt, wird ein neuer Mensch. Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vorbei. Ein neues Leben hat begonnen!»*

Das alles schenkt, bewirkt, schafft Gott in uns Menschen – wenn wir es zulassen, es wollen – Gott lädt uns ein in Christus zu sein, so zu werden, wie er, durch seinen Geist.

Das ist Grund zur Freude: Jubilate! Es ist die Erkenntnis von Ostern und Pfingsten, ja, das Geschenk von Weihnachten, Ostern und Pfingsten in einem! Halleluja! Lobt Gott!

## **In Christus sein, zu Christus gehören, mit Christus leben**

Das Leben für die einfachen Menschen in den Dörfern in Palästina zur Zeit Jesu war hart. Das Land war von den Römern erobert, die Oberschicht kooperierte mit ihnen und so hatten sie mehrere Herren, die Abgaben wollten. Die Arbeit war hart, die Gesundheit ein fragiles Gut, Medizin kannte man kaum und die Landbevölkerung hatte keinen Zugang dazu. Alles kam auf die Familie an, auf die Schaffenskraft. Versicherungen kannte man nicht. Ein Recht auf Unterstützung ausserhalb der Familie kannte man nicht. Die Menschen waren auf sich gestellt... So, wie in vielen Teilen der Welt auch heute und oft auch bei uns. Denn jedes System hat seine Lücken, das Leben ist und bleibt eine Herausforderung!

Und Jesus? Er zeigte eine ganz neue Dimension des Lebens auf! Die Dimension Gottes, der Liebe ist und um seine Menschen wirbt, der gute Regeln zum Leben gegeben hat, die wir Menschen aber kaum erfüllen können aus eigener Kraft. So kommt er in Jesus, dem auferstandenen Christus, auf uns zu und schenkt sich uns, in ihm, so dass wir in ihm durch ihn neue Wege gehen können. Ein gutes Angebot!

Warum nur ist es dennoch so schwierig?

Sich einzugestehen, dass wir Fehler machen, machten und wohl wieder machen, ist nicht einfach. Schnell finden wir Gründe und Schuldige. Oft sind sie durchaus ein Teil der Ursachen, aber die Lieblosigkeit steckt doch auch in uns. Das Wollen ist da, aber oft können wir uns nicht motivieren. Die Einsicht ist da, aber das Umsetzen doch zu anstrengend? Die Vorsätze fassen wir, aber dann... wir kennen das alles.

Und doch sind wir oft davon überzeugt, dass wir das alles allein schaffen und keinem Rechenschaft schuldig sind. Bis wir uns und andere überfordern. Oder wir meinen, wir müssten Vorleistungen erbringen, bis Gott uns sieht, handelt.

Christus sagt in Matth. 11,28: *«Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.»* Alle, die ihr unter Verletzungen an Seele und Körper leidet, alle, die ihr unter der Last der Verantwortung seufzt. *«Ich will euch erquicken»*, ich will euch

vergeben, ich will euch heilen, ich will euch weiterbringen, ja, ich will euch das Leben in Fülle schenken.

Es geht um das Leben im Hier und Jetzt. Es geht aber darüber hinaus um das Leben nach dem Leben, um das Leben über den Tod hinaus. Das ist die Osterhoffnung!

Wie dieses Leben sein wird? Das wissen wir nicht, es ist eine Frage des Vertrauens in Gott, des Glaubens an ihn. Dieses Vertrauen wächst, wenn wir es wagen im Hier&Jetzt in Christus Schritte zu tun. Eben zu entscheiden: ja, ich will zu dir, Christus, gehören, an dich glauben, das Geschenk der Vergebung annehmen und mit dir, in dir also so wie du, Liebe und Versöhnung leben (lernen)! Es gilt, wenn wir es im Gespräch mit Gott formulieren und dann geschieht, oft erst unbemerkt, eine Veränderung, wie bei Zachäus.

Das Alte ist vergangen heisst:

Das Alte, das, was hindert und belastet, den Teil den wir kennen, können wir mit Gott besprechen, um Vergebung bitten und: er vergibt, in Christus. Das bedeutet: das Alte hat keine Macht mehr über uns, es trennt uns nicht mehr von der Liebe.

Eben, ein Neues ist geworden, hat begonnen.

Es ist möglich anders zu denken, fühlen, handeln. Es ist geworden, uns geschenkt. Das heisst: wir können anders denken, fühlen, handeln lernen. Das Leben in Christus, durch ihn mit ihm ist ein Werden. Da sind wir miteinander unterwegs und oft genug enttäuschen wir uns da gegenseitig, weil wir das eine und andere von anderen nicht erwartet hätten, da sie ja auch in Christus neu geworden sind, aus unserer Sicht eher neu geworden sein sollten! Ihr merkt die Schwierigkeit?! Eben. Wir sind hier auf Erden und noch nicht im Paradies, im vollendeten Reich Gottes. ABER es ist angebrochen – es ist am werden. Gott ist da, er ist nicht gekommen alles Leid wegzunehmen, er ist nicht einmal gekommen alles Leid zu erklären, er ist gekommen alles mit seiner Liebe zu erfüllen!

**In Christus ist Hoffnung, in allem und trotz allem für alle!**

**Jubilate! Halleluja! AMEN!**